



«IM TRUEB LÖ MER DER BÄR LA TANZE»

Volxrox surfen auf einer Erfolgswelle. Die Berner Band rockt bald auch den Nationalen Wandertag – und verspricht den Fans zünftigen Muskelkater.

— Text Daniel Röthlisberger Fotos Bojan Zupan

Beim Refrain kommt er in Fahrt: «Tröim mau drüber nache, was du würklich bisch», singt er mit viel Gefühl. «Tröim mau drüber nache, dass aues müglech isch.» Sein Körper wippt im Takt der Melodie, die Hände tanzen mit. Eine Pause, dann sagt sein Kollege: «Das war der Hammer, richtig geil.»

Simon Lüthi, 33, und Alain Boog, 38, tüfteln in ihrem Probelokal in Kirchberg BE an einem neuen Song. Sie sind die Bandleader von Volxrox. Mit ihrer fünfköpfigen Formation surfen sie zurzeit auf einer Erfolgswelle. Ihr Album «Zrügg uf Fäud 1» stieg im Februar auf Platz eins der Charts ein und war vier Wochen lang in

sorgen. Sie treten am Nationalen Wandertag der «Schweizer Familie» auf. «Da wird die Post abgehen», sagt OK-Präsident Johann Wittwer. «Volxrox versprechen Stimmung und werden Alt und Jung begeistern.» Für den Emmentaler Simon Lüthi ist der Auftritt ein Heimspiel. Und der werde für die Musiker wie fürs Publikum ziemlich physisch, sagt er mit einem Augenzwinkern. Die Besucherinnen und Besucher würden nicht allein vom Wandern müde. «Einige werden wegen unserer Chilibi Muskelkater und eine heisere Stimme haben. Im Trueb lö mer der Bär la tanze.»

Der Bandleader und Sänger will am Grossanlass nicht nur mit dem Örgeli auf

«Meine Kinder müssen nicht zu Hause warten, bis ich heimkomme. Sie nehmen an meinem Alltag als Musiker teil.»

Simon Lüthi, Bandleader von Volxrox

den Top 20. Volxrox waren im August am Eidgenössischen Schwingfest in Pratteln BL zu Gast. Sie musizierten im «Donnschtig-Jass» und durften Anfang Juli als Vorband des österreichischen Musikers Andreas Gabalier auftreten. Dabei machen die fünf Freunde, die einen Mix aus Pop, Rock, Boogie-Woogie und Volksmusik im Repertoire haben, alles selbst – vom Management bis zur Produktion der Alben. «Wir wagten uns allein auf den Weg», sagt Simon Lüthi. «Jetzt sind wir stolz, wie weit uns die Fans getragen haben.»

Am 10. September wollen die Musiker im Emmental für ein weiteres Highlight

der Bühne stehen. Er wird mit seinen Söhnen Jamie, 6, und Nevin, 3, auch die Familienwanderung begleiten. Wandern habe Tradition, sagt Lüthi. Und wenn er seine Familie dabei hat, ist die Welt für ihn erst recht in Ordnung. Deshalb nimmt er, der als Projektberater arbeitet und zwei Tage pro Woche Hausmann ist, seine Liebsten so oft wie möglich mit auf die Tour. Im Wohnwagen reisen er, Ehefrau Jessica und die Kinder an die Konzertorte. Abends stehen seine Kleinen am Bühnenrand und singen mit. «Sie müssen nicht zu Hause warten, bis ich heimkomme», sagt Lüthi. «Sie nehmen an meinem Alltag als Musiker teil.»



Halten Sie Ihre Handy-Kamera auf den QR-Code, und tippen Sie auf den Link, der auf dem Bildschirm erscheint.

Volxrox stimmen sich auf den Nationalen Wandertag der «Schweizer Familie» ein.

Geht auch:
www.sfvideos.ch/volxrox



Sänger Simu Lüthi (l.) und Gitarrist Louis Schütz bei einem Volxrox-Auftritt diesen Juli in Bern.

Die Band Volxrox und ein Gastmusiker in der alten Mühle in Kirchberg, wo auch ihr Probelokal untergebracht ist.



Genau so hat das Simu als Kind selbst erlebt. Schon als Knirps stand er auf einer Handorgelbox und sang, während sein Vater Simon Lüthi senior als Volksmusiker zum Tanz aufspielte. Dann ging Klein Simu mit dem Hut durchs Publikum. Dank der Spenden habe er immer genug Sackgeld gehabt, erzählt er schmunzelnd. Mit zehn lernte er Schwyzerörgeli spielen, und nach der Lehre als Polymechaniker tourte er mit seinem Vater und anderen Mitmusikern unter dem Namen Simu & Simu durchs Land. Die Band bekam einen Plattenvertrag, Simon junior schrieb selber Lieder, wurde früh Bandleader. Und er verwirklichte seine eigenen Vorstellungen: «Ich wollte nicht Ländlermusik machen, sondern Mundartsongs spielen.»

Mut zum Alleingang

Sechs Jahre lang waren Simu & Simu unterwegs, dann beendete Vater Simon Lüthi 2014 seine musikalische Karriere. Und der Junior musste einen Nachfolger suchen. Vor dem Fernseher fand er, wonach er und seine Kollegen gesucht hatten. In der Sendung «The Voice of Switzerland» trat damals ein gewisser Alain Boog auf und begeisterte die Zuschauerinnen und Zuschauer. «Ich wurde sein stiller Fan», erinnert sich Simon Lüthi. «Er war der Einzige, der Mundart sang. Und er beherrschte sein Instrument wie ein Profi.» Das erstaunte nur auf den ersten Blick, wie Lüthi später erfuhr. Alain Boog hatte mit fünf Piano spielen gelernt. Und er hatte schon in jungen Jahren mit Boogie-Woogie, Blues und

«Uns kann man nicht in eine Schublade stecken. Wir tun das, was uns Spass macht.»

Alain Boog,
Pianist und Bandmitglied

Rockabilly im Stile der Musikerlegende Jerry Lee Lewis landauf, landab für Furore gesorgt. Simu Lüthi zögerte nicht, als er Boog im Fernsehen sah. Er rief ihn an, lud ihn zu einer Bandprobe ein. Von da an war der Aargauer mit im Boot. Noch im selben Jahr gründeten Lüthi und Boog eine neue Band – Volxrox. «Wir harmonierten von der ersten Minute an», erinnert sich Alain Boog. «Und wir ergänzen uns perfekt.»

Das zeigt sich vor allem beim Schreiben von Songs. Dieser Prozess läuft bei der Mundartband meist nach demselben Muster: Boog spielt eine neue Melodie, Lüthi entwirft den Text. Dutzende von Liedern haben die beiden geschrieben. Ihre Zusammenarbeit funktioniert so gut, dass sich die Band vor zwei Jahren entschied, den Alleingang zu wagen. Sie trennten sich von der Plattenfirma und vom Management. «Das erforderte Mut», sagt Simon Lüthi. «Und es braucht den Einsatz von uns allen.» Als Manager kümmert sich Lüthi um Buchungen und Medienanfragen. Alain Boog ist musikalischer Leiter

und produziert in seinem Studio in Erlinsbach AG die Tonträger. Schlagzeuger Kurt Müller macht die Buchhaltung, Gitarrist Louis Schütz betreut den Auftritt in den sozialen Medien, und Bassist Pascal Eggli ist fürs Merchandising zuständig. Obwohl der Aufwand beträchtlich sei, habe sich der Sololauf gelohnt, zieht Lüthi Bilanz. «Früher wurde oft über uns entschieden, heute entscheiden wir selbst», sagt er, und Alain Boog ergänzt: «Wir sind viel freier und kreativer.»

So wirbeln die Musiker die Musikstile munter durcheinander. «Uns kann man nicht in eine Schublade stecken», betont Boog. «Wir tun das, was uns Spass macht.» Obwohl sie damit Erfolg haben, können die meisten nicht von der Musik allein leben. Simon Lüthi ist Projektberater und Kurt Müller Gipsermeister. Louis Schütz arbeitet nach seinem Studium als Gärtner, und Pascal Eggli rüstet Arztzimmer mit medizinischen Geräten aus. Alain Boog ist der einzige Profimusiker im Volxrox-Team. Er tourt auch mit dem Männerchor Heimweh und arbeitet als Produzent für andere Künstler.

Nun sitzt Boog im Proberaum am Computer und zeichnet die Tonspur auf, die Simu Lüthi einsingt: «Tröim mau drüber nache...» Wieder einmal schicken die beiden ein neues Lied auf die Reise. Man wisse nie, was dann geschehe, sagt Lüthi und lächelt. «Es könnte der ganz grosse Hit werden.» Sagts, und im Proberaum hallen die letzten Worte des Refrains nach: «... dass aues mügloch isch.» ■